

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 349.

Halle, Mittwoch den 30. Juli  
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.

Die auswärtsigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

**Berlin, d. 28. Juli.** Der General-Lieutenant, General-Inspector der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Bresse, ist aus der Rheinprovinz hier angekommen. — Der Staats- und Finanz-Minister von Bodelschwing ist nach Arnberg, der Major, Prinz Woldeemar von Schleswig-Holstein, Kommandant von Neisse, nach Kustrin, der Vice-Ober-Ceremonienmeister und Kammerherr Freiherr von Stillfried-Rattonig, nach Köln, und der Fürstlich russisch-schlesische Staatsminister, Dr. von Bretschneider, nach Leipzig von hier abgereist.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält folgende königl. Verordnungen: Auf den Antrag des Staatsministeriums vom 17. d. M. genehmige Ich, daß zu der im §. 1 der Verordnung vom 29. April 1850 vorbehaltenen Beilegung der ersten Abtheilung der General-Kommission für die Provinz Sachsen zu Stendal nunmehr in der Art geschehen werde, daß aus der gedachten Abtheilung eine besondere, mit der Leitung der Auseinandersetzungs-Geschäfte in den Regierungsbezirken Merseburg und Erfurt beauftragte General-Kommission gebildet wird, welche ihren Sitz in Merseburg erhält. Die bisherige zweite Abtheilung der General-Kommission zu Stendal behält daselbst ihren Sitz und hat die Leitung der Auseinandersetzungen im Regierungsbezirk Magdeburg fortzuführen. Dieser Befehl, mit dessen Ausführung der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten beauftragt wird, ist durch die Geses-Sammlung zu publiziren.

Warschau, den 19. Mai 1851. Friedrich Wilhelm.  
v. Mantouffel. v. d. Heydt. v. Rabe. Simons. v. Stockhausen. v. Haumer. v. Westphalen.

An das Staatsministerium.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c. c. verordnen, mit Zustimmung der Kammern, was folgt:

Erster Artikel.

Die Staatsregierung wird hierdurch ermächtigt, zur Unterhaltung, Verpflegung und Erziehung der aus dem Nothstande des Winters 1847 — 48 in einigen Kreisen Niederschlesiens zurückgebliebenen Waisen die Summe von 600,000 Thalern, in Worten: Sechshunderttausend Thalern, innerhalb der zehn Jahre vom 1. Januar 1851 bis zum 1. Januar 1861 in angemessenen jährlichen Raten zu verwenden.

Zweiter Artikel.

Den Kammern wird bei ihrem jährlichen Zusammentritt über die Verwendung der vorkehend bereitgestellten Geldmittel, so wie über die Einrichtung und den Erfolg der zu diesem Zwecke getroffenen Anstaltungen, Rechenschaft abgelegt.

Mit der Ausführung dieses Gesetzes und mit der dazu erforderlichen Instruction sind die Minister der Finanzen, der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Innern beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insignel.

Kegeles Sanssouci, den 13. Juni 1851.

(L. S.)

Friedrich Wilhelm.

von Mantouffel. von der Heydt. von Rabe. Simons.  
von Stockhausen. von Haumer. von Westphalen.

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, Hr. v. Kleist-Rexow, ist gestern von hier nach Koblenz abgegangen.

Der Geh. Ober-Regierungsrath Maacke, welcher im Anfange dieses Jahres aus Rücksicht für seine Arbeiten als Mitglied der ersten Kammer die bis dahin von ihm verwaltete Abtheilung im Ministerium des Innern abgegeben hatte, wird, wie wir hören, nach Ablauf des ihm bewilligten Urlaubs, eine andere Abtheilung desselben Ministeriums erhalten.

Der bisherige Landrath des Hirschberger Kreises, Herr v. Graevenitz, wird am 1. E. M. als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern, Abtheilung für ständische und Gemeinde-Angelegenheiten, eintreten.

Zum Commandanten von Rendsburg wieder auf die Dauer von 2 Monaten, und zwar vom 8. August e. ab, an welchem Tage der Deserr. General die Geschäfte wieder niederlegt, ist, wie wir erfahren, der Commandeur der 2. Garde-Landwehr-Brigade, General-Major Graf v. Schlieffen, ernannt.

Es wird behauptet, von conservativer Seite wäre die Hoffnung ausgesprochen worden, der Bundestag werde Preußen zu einem bessern, entsprechenden Wahlgesetz verhelfen. Was uns angeht, so sind wir wenigstens überzeugt, daß die Preussische Regierung für sich allein die Kraft hat, die ihr nothwendig erscheinenden Verordnungen im Innern zu erlassen und denselben Geltung zu verschaffen. (N. Pr. Z.)

Bei dem agnatischen Proteste, welcher in Betreff der Regelung des Domainialvermögens im Herzogthum Coburg von Seiten des Prinzen Albert, Gemahls der Königin von England, eingereicht wurde, ist unter Anderem auch die wichtige Bestimmung des bei seiner Vermählung mit der Königin von England ausgerichteten Familienstatuts bekannt geworden, daß in dem in Aussicht stehenden Falle, daß die Succession im Herzogthum Coburg-Gotha auf die Nachkommen des Prinzen Albert übergehen sollte, der zweite Sohn der Königin von England für diese Erbfolge aussersehen sei. Wir vernehmen, daß eben jetzt Unterhandlungen wegen einer definitiven Regelung dieser Angelegenheit gepflogen werden und daß der Herzog von Coburg sich dierhalb in der nächsten Zeit persönlich nach England begeben dürfte.

In der General-Verammlung vom 26. Mai hatte die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahngesellschaft eine Commission ernannt, mit dem Auftrage, die Uebergabe der Bahn-Verwaltung an den Staat zu ordnen. Unterm 7. Juni hatte jene Commission der königlichen Regierung den Vorschlag gemacht, die Bahn als Eigentum gegen 4½ Zinsen zu übernehmen. Der Handelsminister hat sich nunmehr mit jenem Vorschlage einverstanden erklärt, und die Commission aufgefordert, eine Generalversammlung einzuberufen, um derselben jenen Vorschlag zur Billigung vorzulegen.

Eine Beilage der Pos. Ztg. berichtet über den festlichen Empfang des Königs in Kreuz, wo er am 26. Vormittags um 11 Uhr eingetroffen war, und der Einweihung der Döbaban beiwohnte. Bald nach 12 Uhr setzte der König die Reise nach Bromberg fort.

**Frankfurt a. M., d. 24. Juli.** Der Geldpunkt und die Ordnung der Finanzverhältnisse des Bundes werden auf die mannichfachen Schwierigkeiten stoßen und hier wird ein sehr harter Kampf gekämpft werden, wobei das hantemannsche: „Meine Herren! In Geldsachen hört die Gemüthlichkeit auf“, wiederum einen sehr eloquenten Beweis für seine Richtigkeit finden wird; die Flottenangelegenheit, die Exekutionszüge in Kurhessen und Schleswig-Holstein werden in dieser Beziehung nicht uninteressante Belege abgeben. Daß dieser Punkt schon in einer der nächsten Sitzungen zur Verhandlung kommen wird, ist um so wahrscheinlicher, als die Bundeskassen sich im Zustande der vollkommensten Ebbe befinden und der Ausschuss demnächst seine Anträge der Verammlung vorlegen wird. — Die von Frankreich und England erhobenen Proteste gegen den Gesamttritt Deserrreichs sind allerdings in der Sitzung vom 17. Juli durch Beschluß abgewiesen, indem darauf hingedeutet wird, daß dies eine rein innere Angelegenheit des Bundes ganz analog der Besetzung Frankfurts im Jahre 1834 sei und daß die Antwort des Bundes auf den Protest bei jener Gelegenheit in allen seinen Punkten auch heute

noch zutreffend sei. Die Antwort ist vor einigen Tagen lediglich als Auszug aus dem Bundesprotokoll der betreffenden Sitzung des Vertreters Englands und Frankreichs, Lord Cowley und dem Marquis de Tallenay, übergeben worden. Von dieser Seite sind jedoch in vertrauten Kreisen Äußerungen dahin gemacht worden, daß man sich bei dieser Auffassung keineswegs beruhigen werde, daß vielmehr, schon in sehr kurzer Zeit, erneuerte Protestnoten der Bundesversammlung übergeben werden, worin in längerer, sehr ausführlicher Darlegung der Beweis geführt werden wird, daß einmal diese Angelegenheit zu der als analog angezogenen in gar keinem Vergleiche steht, andererseits, daß diese Frage keine sogenannte innere, blos die Bundesmitglieder untereinander angehende Frage sei, sondern vielmehr im wechselseitigen und einflussreichen Verhältnis zu den sämtlichen europäischen Angelegenheiten stehe. Dies wird mir als die bestimmte Auffassung der obengenannten beiden Gesandten Englands und Frankreichs in dieser Angelegenheit mitgeteilt, und Beide sind der Ueberzeugung, daß ihre respectiven Regierungen diese Angelegenheit mit Ernst und Entschiedenheit behandeln werden; namentlich hat sich der Vertreter Englands noch anerkennend sehr bündig und präcis ausgesprochen. Die Details behalte ich mir für eine spätere Zeit zur Mittheilung vor. (D. U. S.)

**Frankfurt a. M., d. 26. Juli.** Fürst Metternich wird hier erwartet. Er gedenkt sich an den Hof von Homburg zu begeben und dort acht Tage zu verweilen. Zu gleicher Zeit dürften mehrere Souveraine der Nachbarstaaten dort eintreffen. Auch König Ludwig von Baiern wird in Homburg erwartet, ebenso der Großherzog von Darmstadt.

Die kürzlich erwähnte, vom Herzoge von Augustenburg beim Bundestage eingelegte Verwahrung gegen die Beschuldigung des Aufbruchs lautet:

Hohe Bundesversammlung! Der Unterzeichnete sieht sich in der Nothwendigkeit, gegen eine in einem Patent Sr. Maj. des Königs von Dänemark, d. d. Christiansburg, den 10. Mai 1851 enthaltene Beschuldigung, welche auf ihn bezogen werden könnte, eine feierliche Verwahrung niederzulegen hat, und darf daher, indem er dieselbe hiermit überreicht, um eine geneigte Entgegennahme derselben bitten. Mit gebührender Verehrung ic. Christian August, Herzog zu Schleswig-Holstein. Nienstedten, 22. Juni 1851. (Folgt die Verwahrung.)

Sr. Maj. der König von Dänemark haben in einem Allerhöchsten Patent d. d. Christiansburg, 10. Mai 1851 gegen mich die Beschuldigung ausgesprochen: daß ich an einem Aufbruch Theil genommen habe, oder wirksam gewesen sei, denselben zu fördern. Diese Beschuldigung, die, jeder Begründung entbehrend, durch die einfache Behauptung den Schein thatsächlicher Richtigkeit in Anspruch nimmt, nöthigt mich zu einem feierlichen Widerspruch. Es ist Thatsache, daß Sr. Maj. der König von Dänemark am 21. März 1848 durch eine Volksbewegung veranlaßt wurde, unter Entlassung allerhöchster Ministeriums, die Aufhebung des dänischen Grundgesetzes, die Einführung einer konstitutionellen Verfassung, die Aufhebung der althergebrachten berechtigten Verhältnisse des Herzogthums Schleswig zu dem Herzogthum Holstein und unter Vertretung der legitimen Erbfolge, dessen ungerathene Vertheidigung mit dem Königreiche Dänemark auszusprechen. Zugleich wurde Sr. Maj. veranlaßt, die Führer jener Volksbewegung in sein Ministerium zu berufen. Sr. Maj. der König von Dänemark handelte hierbei ohne Zweifel wider seinen Wunsch und seinen eignen freien und guten Willen. Denn es ist Thatsache, daß Sr. Maj. nach am 28. Januar 1848 in einem feierlichen Erlosch die Vertheidigung ausgesprochen hatte, daß in der bestehenden Verbindung der Herzogthümer Schleswig und Holstein nichts geändert werden solle. Es ist Thatsache, daß Sr. Majestät allerhöchster Regierungsverwalter und Vater, König Christian VIII., unterm 7. September 1846 der hohen Bundesversammlung gegenüber hat erklären lassen: daß er nicht daran gedacht habe, irgend eine Veränderung in den Verhältnissen herbeizuführen, welche das Herzogthum Holstein mit dem Herzogthum Schleswig verbinden, und daß der Bundestag diese „gegebene feierliche Versicherung“ acceptire und auf dieselbe unter Vorbehalt seiner Ko-Regenten den Bundesbeschluß vom 17. September 1848 zur Erhaltung des legitimen Erb- und Staatsrechts der Herzogthümer gründete. Es ist ferner Thatsache, daß das Grundgesetz des Königreichs Dänemark, das dänische Königsgesetz, am wenigsten die Einführung einer beschränkten Verfassungsform, wie solche jetzt in Dänemark besteht, erlaube. Es ist endlich Thatsache, daß nach dem Artikel 26 des dänischen Königsgesetzes, wenn von dem König von Dänemark irgend etwas ausgesprochen wird, was der absoluten Souveränität Allerhöchster Gewalt auf eine oder andere Weise zum Abbruch oder Eintrag greifen könnte, dies, wie es auch immer zugeht und erlangt ist, für ungelagt und ungeschähen gehalten werden solle, und daß diejenigen, die solches erworben oder erstlichen haben, als Beschädiger der Majestät und Hochverräther angesehen werden sollen. Wenn demnach Sr. Maj. der König von Dänemark die jetzt in Dänemark factisch eingeführten Verfassungsstände unmöglich freiwillig begründen, von seinem noch lebenden, wie früher von seinem allerhöchsten Vater gegebenen feierlichen Versprechen unmöglich freiwillig abgehen konnte; wenn er hierzu durch eine Volksbewegung veranlaßt wurde und diese einen strafbaren Aufbruch enthielt, so kann Das, was von den Herzogthümern unter Zustimmung sämtlicher deutschen Regierungen und unter dem Schutze des Deutschen Bundes gegen die gewaltthätigen Umwälzungen in Kopenhagen geschah, unmöglich selbst Aufbruch sein. Und es schließt sich in Sonderheit das Verhalten des durchlauchtigen Deutschen Bundes und der hohen deutschen Souveräne zu diesen Vorgängen die Möglichkeit aus, auf dieselben die Beschuldigung des Aufbruchs zu werfen. Der durchlauchtige Deutsche Bund hat die Regierung, welche sich mit Vorbehalt der Rechte ihres Herzogs und Namens derselben zur nothgedungenen Vertheidigung der Landesrechte konstituirte, sofort nach der Anzeige ihrer Konstituierung als solche anerkannt und in seinen Schutz zu nehmen erklärt; weder in den Waffenstillstandsverträgen vom 26. Aug. 1848 und vom 10. Juni 1849, noch in dem Frieden vom 2. Juli 1850 und dem denselben erläuternden Protokoll und Deckhschrift findet sich irgend eine Aufhebung oder Abänderung, welche der Krone Dänemark das Recht zugestände, das in den Herzogthümern seit dem März 1848 Geschahene als Aufbruch zu bezeichnen. Wenn demnach Unterzeichnet Sr. Maj. der König in dem allerhöchsten Patent vom 10. Mai d. S. von Aufbruch redet und mich in demselben als Theilnehmer des Aufbruchs bezeichnet, so kann ich darin nur den noch ungeschwächt fortdauernden Einfluß derjenigen Personen auf Sr. Maj. den König erkennen, welche denselben im März 1848 dazu bestimmten, das seit 200 Jahren in ungeschwächter Geltung befindende dänische Grundgesetz zu vernichten, den althergebrachten Rechtsbestand der Herzogthümer anzuhoben, die dem durchlauchtigen Deutschen Deutschen Bundes gegenüber „gegebene feierliche Versicherung“ für Nichts zu achten. Demnach lege ich gegen die in dem allerhöchsten Patent vom 10. Mai ausgesprochene Beschuldigung und deren Konsequenzen feierlich Protest ein, wie ich der Ueberzeugung lebe, daß eine Zeit kommen wird, wo Sr.

Maj. von Dänemark selbst mir die gebührende Genugthuung nicht versagen wird. Urkundlich unter meinem fürstlichen Handzeichen und drigedrucktem Insignel. (Datum und Unterschrift wie oben.)

**Dresden, d. 27. Juli.** Morgen und noch zwei Tage dieser Woche werden abermals österr. Truppen, aus Böhmen kommend, hier durchpassiren, in Leipzig Nachtquartier halten, um dann nach Holfstein weiter zu gehen.

## Frankreich.

**Paris, d. 25. Juli.** Der Moniteur meldet die Beendigung des Feldzuges gegen Kleinkabylon in folgenden Ausdrücken: „Die Truppen kehren wieder in ihre Garnisonen zurück. Der von der Regierung vorgeschriebene Plan ist treu befolgt worden. Die Gegend ist jetzt organisiert; Collo ist gegen jeden Handstreich gesichert; die umwohnenden Stämme sind gezüchtigt worden. Djibelli ist entsetzt, und seine Märkte sind besucht; die Ackerbaucentren des Saft-Saf-Thales und die Straße von Philippeville genießen vollkommener Sicherheit. Die Interessen unserer Kolonie sind gewahrt. Andere Interessen werden ebenfalls mit einem Feldzuge, der 80 Tage gedauert und 26 Kämpfe dargeboten hat, zufrieden sein; die Interessen unserer Rationelle, des Geseges unserer Armee. Alle diese Erfolge sind erreicht worden, ohne daß die Regierung, ihrem Versprechen getreu, Verstärkungen an Truppen oder Zuschußcredite zu verlangen gehabt hätte.“ Am 17. Juli hatte das Expeditionscorps noch ein ziemlich bedeutendes Gefecht mit einer Ansammlung von Rahlben zu bestehen, die sich sehr geschickt verschanzt hatten, sodas weder Flinten- noch Haubitzenkugeln sie erreichen konnten. Sie mußten mit dem Bayonnet aus ihrer Stellung herausgeworfen werden, gerieten aber dann in einen Hohlweg, wo sie durch eine Schwadron Spahis den Rückzug abgebrochen fanden und 100 der Ihrigen unter den Kugeln und den Bayonneten der Franzosen fallen sehen mußten. Letztere hatten dabei acht Verwundete und einen Todten, den Schwadronchef der Spahis, den eine Kugel in die Stirn todt niedersetzte.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 25. Juli.** Das Unterhaus tagte gestern zum ersten Male in diesem Jahre im neuen Hause. Den architektonischen Verzierungen des außerordentlich geräumigen Saales (er faßt ohne Seitengänge, Abstimmskorridore ic. 712 Personen) wurde wenig Aufmerksamkeit geschenkt. In affektiver Beziehung ist das Haus ebenso zweckmäßig wie das alte, doch dürfen während der Parlamensferien noch einige Aenderungen vorgenommen werden, denn sowohl Fremde als Mitglieder fanden, daß die gemalten Fenster, das eichene Getafel und die dunkelgrünen Lederbänke dem Ganzen eine gewisse kirchlich-düstere Färbung geben. Alles rief nach einem hellerem Futzeppich.

Die Verhandlungen des Friedens-Kongresses haben gestern (mit der dritten Sitzung) ihr Ende erreicht.

Hr. v. Nieböhren für Deutschland; Hr. de Berque (Rußland); Professor Hancock und Hr. Kennedy (Amerika); Hr. Walowski, Baron Charles Dupin und Professor d'Aubigne (Frankreich); Lord Ashburton, Boileau, Bourgoigne, Sir R. Murchison, Sir S. Northcote, dann die Parlamentsmitglieder Gibson, Williams, Brown, Mosfat (England), haben sich vereinigt, bei ihren Regierungen dahin zu wirken, daß ein gleichmäßiger niedriger Portofaß in allen Theilen der Erde eingeführt werde. Als Basis jeder Negotiation sind folgende Facten vorgelegt worden: 1) Das Porto für ausländische Briefe deckt in England bis jetzt nicht die Ausgaben. 2) Der hohe Portofaß auf ausländische Briefe hat bis jetzt den Francaturzwang in England und die daraus folgende Geschäftsvereinfachung unpraktisch gemacht. 3) Frankreich, Amerika, Rußland, Preußen, Desterreich, Baiern, Belgien, Baden, die Schweiz, Griechenland, Serbinien, Toskana, 18 deutsche, 8 nordeuropäische Staaten und England sind einseitig bereit, wechselseitig die ganzen Postbeträge einlaufender Briefe einzulassen. 4) Aehnliches zwischen den britischen Kolonien und dem Mutterlande. 5) England, Amerika und Preußen belasten bis jetzt Briefe nach der Scala einer halben Unze. Die Abweichung von dieser Methode in den großen Transitstaaten Frankreich, Belgien und Holland ist größtentheils Schuld der Geschäftskomplikation. 6) Die Verschiedenheit der Postroute bedingt bis jetzt die Verschiedenheit des Portos. 7) Die Höhe des Portofaßes hängt dormalen in England nicht von der Distanz allein ab. Denn ein Brief nach Spanien kostet 2 Schill. 2 P., nach China dagegen bloß 1 Schill. (so viel wie nach Köln).

**London, d. 26. Juli.** Die Titel-Bill ist in einer Comité-Berathung des Oberhauses angenommen worden.

## Spanien.

**Madrid, d. 26. Juli.** Der Senat hat gestern mit 59 gegen 19 Stimmen das Schulden-Reglement angenommen. Man erwartet zum Dienstag dessen Bekanntmachung.

## Bemischtes.

Die Londoner Industrie-Ausstellung gab auch Veranlassung zu einem großen Schachkampfe zwischen renommirten Spielern verschiedener Länder. Dieses Schachturnier ist jetzt endlich entschieden. England ist geschlagen. Von Anderessen aus Preußen vernichtet wurde der berühmte englische Spieler Staunton zuletzt noch von dem Engländer Bywill entwaftet, und es reihen sich auf dem Himmel des Schachbretts die Sterne europäischer Schachclubs folgendermaßen: Anderessen, Bywill, Williams, Staunton, Sjzen, Kennedy, Horwig.

Am Schlusse des vorigen Jahres waren in Preußen 25 Eisenbahnen mit einer Länge von 304,000 Meilen im Betrieb, wovon nach Abzug derjenigen Bahnstrecken, welche außerhalb Preußen liegen, in Preußen selbst 352,227 Meilen bleiben. 9 Bahnen mit einer Gesamtlänge von 84,236 Meilen sind doppelgleisig; ganz doppelgleisig ist nur die magdeburg-leipziger Bahn mit 15,774 Meilen. Das Baukapital sämtlicher Bahnen beträgt 51,559,584 Thlr., wovon 99,404,100 Thlr. in Stammactien angelegt sind. An Transportmitteln waren vorhanden 516 Locomotiven, 1331 Personen- und 7455 Güterwagen. Im vergangenen Jahre wurden auf sämtlichen Eisenbahnen befördert 9,502,821 Personen und 46,285,918 Ctr. Güter; die Einnahme aus dem Personenverkehr betrug 6,370,969 Thlr., aus dem Güter- und Viehtransport 6,186,973 Thlr. und an sonstigen Einnahmen gingen 537,502 Thlr. ein, so daß die Gesamtsumme 13,095,444 Thlr. betrug. Die Gesamtausgaben für die Bahn-, Transport-, und allgemeine Verwaltung beliefen sich auf 6,259,761 Thlr., es blieb somit ein Reingewinn von 6,835,683 Thlr. Das Anlage-Capital hat also durchschnittlich einen wirklichen Ertrag von ca. 4 1/2 % gebracht. (Drei Bahnen, die ruhrort-crefelder-Kreis gladbacher, saarbrücker und westfälische Staatsbahn wurden erst im Herbst des vorigen Jahres theilweise dem Betrieb übergeben, weshalb die Angaben bei denselben nicht ganz genau sind.) Auf die Actien des Stammcapitals ist einschließend der Zinsen an Dividende gezahlt: magdeburg-leipziger 15 pCt., oberschlössische 7 pCt., bonn-kölnener 6 pCt., berlin-stettiner und stettin-stargarder 5 1/2 pCt., köln-minener 5 1/2 pCt., berlin-anhaltische 5 pCt., düffeldorf-elberfelder und berlin-hamburger 4 1/2 pCt., wilhelmsbahn 4 pCt., stargard-pöfener, breslau-freiburg-schweidnitzer und niederschlesisch-märkische 3 1/2 pCt., münster-hammer 3 1/2 pCt., berlin-potsdam-magdeburger und thüringische 3 pCt., rheinische 2 1/2 pCt. und die neißer-brieger 2 1/10 pCt. — Gegenwärtig sind noch 7 Eisenbahnen im Bau begriffen, nämlich die Elbbahn, die westfälische Bahn, die saarbrücker Bahn und die Bahn zur Verbindung der berliner Bahnhöfe, die aachen-düffeldorfer, die ruhrort-crefelder-Kreis gladbacher und die aachen-mosfrichter Bahn, von denen die vier ersten auf Staatskosten, die beiden folgenden für Rechnung der betreffenden Privatgesellschaften durch eine königl. Direction und die letzte von einer Privatgesellschaft selbst gebaut wird. Nach Vollendung dieser 7 Bahnen werden die preussischen Bahnen eine Länge von ungefähr 440 Meilen haben.

Amerika hat einen Triumph über Altengland errungen. Bekanntlich ist England stolz auf seine Schloffer, Patentschloffer meinen wir, und auf der Ausstellung gab es manchen Streit darüber, ob es möglich sei, eins von Hrn. Chubb's New-Patent-Schloffern ohne Schlüssel zu öffnen. Nun hat ein amerikanischer Aussteller, Hr. Hobbs, in Gegenwart mehrerer Gentleman mit zwei, drei ganz einfachen Werkzeugen auf unerklärliche Weise ein Chubb'sches Schloß geöffnet, mit welchem man früher eines der Gemölde im Staatspapieramte zu verschließen pflegte. Das Öffnen dauerte 25 Minuten. Er schloß es aber wieder in zehn Minuten, und so, daß keine Spur des Einbruchs und kein Schaden am Schloße zu bemerken war. Hr.

Hobbs, hört man, wird seine Kunst an dem berühmten Brahma'schen Schloße erproben, auf dessen Öffnung ein Preis von 200 Pf. St. gesetzt ist. Er selbst aber hat ein Schloß ausgestellt und ebenfalls 200 Pf. St. Demjenigen bestimmt, der es entweder aufbricht oder einen falschen Schlüssel dazu fabriciren kann.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. bis 29. Juli.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Affessoren Baron v. Einsiedel u. Baron v. Plaszig a. Leipzig. Hr. Dfß. Schneider a. Freienwalde. Die Hrn. Rittergutsbes. Hammer a. Wien, Brunnec a. Prag. Hr. Rechts-Anwalt Kette a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Horstein a. Weimar, Günter a. Dresden.

Stadt Jülich: Hr. Amtm. Beder a. Kassel. Hr. Parit. Weg a. Steirn. Hr. Fabrit. Hammer a. Nalmsburg. Hr. Baron v. Heildorf a. Eisenach. Die Hrn. Kauf. Bager a. Nalmsburg, Balg a. Bremen, Bredow u. Heimann a. Berlin, Meyer a. Magdeburg, Baris a. Hannover.

Golbner Ring: Hr. Amtm. Eibertich a. Htrau. Hr. Amtm. Bregel a. Wolfersdorf. Hr. Quisbef. Wächter a. Großmaltwitz. Hr. Dekan. Jasp. Schollmann a. Hofenberg. Die Hrn. Kauf. Heinde a. Berlin, Schollmann a. Leipzig.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Rosenthal a. Berlin, Langenkraß a. Danzig. Hr. vr. med. Palm a. Kattenberg. Hr. Fabritbes. Schmidt a. Aken. Hr. Quisbef. v. Schröder a. Hamburg.

Golbner Löwen: Die Hrn. Kauf. Zimmermann a. Nordhausen, Kauf a. Nürnberg, Meyer a. Naumburg, Ruae a. Sena, Meyer a. Roda, Deutschbein a. Tennstedt.

Stadt Hamburg: Hr. Vermessungs-Revifor Kuff a. Bitterfeld. Hr. Reg. a. Refet. Brauns a. Eisleben. Hr. Fabritbes. Schindler a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Bredow a. Mecklenburg. Hr. Capitain Lauer a. Rendsburg. Hr. Rentmstr. Götsch a. Großbeeren. Die Hrn. Kauf. Böse a. Langensalze, Breier a. Eüben.

Golbne Angel: Hr. Graf v. Rankau a. Holstein. Hr. Landrath v. Krosigk a. Mansfeld. Hr. Gymn.-Lehrer Schentel a. Merseburg. Die Hrn. Cand. Eyring a. Wittenberg, Kippel a. Swidau. Hr. Quisbef. Spinler a. Wittenberg. Hr. Hammermstr. Böcker a. Wittenberg. Hr. Hoforganist Reinhardt a. Altenburg. Hr. Quisbef. Brümme a. Aachen. Hr. Fabrit. Gille a. Dalsbercht. Die Hrn. Kauf. Döhne a. Hamburg, Schmidt a. Frankfurt.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Eismann a. Berlin, Bach a. Basel. Hr. Bergbeamter Hoffmann a. Freiberg. Hr. Jasp. Heuser a. Köln. Hr. Dekan Riener a. Remse.

Thüringer Bahnhof: Hr. Pred. Dr. Götter a. Christiandorf. Die Hrn. Kauf. Einou a. Weimar, Bäcker a. Eschweiler, v. Werbau a. Neuchâtel. Hr. Rent Schwabe a. Weimar. Hr. Dekan. Comm. Demter a. Merseburg. Hr. Privatdocent Hirschfeld a. London.

### Meteorologische Beobachtungen.

| 28. Juli.         | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr.  | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel.   |
|-------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Luftdruck *)      | 335,67 Par. L. | 335,91 Par. L. | 335,28 Par. L. | 335,62 Par. L. |
| Dunstdruck        | 3,94 Par. L.   | 3,34 Par. L.   | 3,93 Par. L.   | 3,74 Par. L.   |
| Relat. Feuchtigk. | 0,88 pCt.      | 0,45 pCt.      | 0,78 pCt.      | 0,70 pCt.      |
| Luftwärme         | 9,3 C. Rm.     | 15,7 C. Rm.    | 10,8 C. Rm.    | 11,9 C. Rm.    |

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur. reducirt.

## Bekanntmachungen.

### Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

— Errichtet Anno 1828. — Dbrigkeitlich bestätigt d. 22. Febr. 1851. —

Nach der Abrechnung über das 23. Geschäftsjahr der Gesellschaft sind im Jahre 1850 auf's Neue abgeschlossen:

Et. M. 789,918. 12 Sch. Lebens-Versicherungen,  
2,050. — = Aussteuer-Versicherungen,  
4,718. 6 = jährliche Leibrenten und Pensionen.

Gegen den ultimo December 1850 bestehenden Risico von  
Et. M. 7,430,442. 11 Sch. an Lebens- und Aussteuer-Versicherungen,  
36,000. — = an versicherten jährlichen Leibrenten und Pensionen

besitzt die Gesellschaft ein Gewährleistungs-Kapital von:  
Et. M. 2,729,464. 11 Sch. 6  $\frac{1}{2}$  an belegten Kapitalien und an Hypothekwech-  
seln der Actionaire.

Die Gesellschaft übernimmt nach 13 verschiedenen Prämien-Tarifen Lebens-, Aussteuer- und Kapital-Versicherungen, schließt Leibrenten- und aufgeschobene Leibrenten-Verträge und sichert Ueberlebungs-Renten-Pensionen und Wittwengehälte zu billigen Prämien und unter Gewährung aller thuntlichen Erleichterungen und Wortheile.

Prospecte, Statuten, Jahresberichte, so wie die Formulare zu den erforderlichen Acten werden unentgeltlich verabreicht und wird jede gewünschte Auskunft bereitwillig erteilt werden im Bureau der unterzeichneten Agentur der Gesellschaft,

in Delitzsch bei Herrn G. S. Schulke,  
Eilenburg bei Herrn Lud. Dell,  
Eisleben bei Herrn Heinr. Schmidt,  
Halle bei Herrn F. A. Timmler,  
Hettstedt bei Herrn Otto Schubert,  
Eiebenwerda bei Herrn C. F. Kunert,  
Wittenberg bei Herrn Louis Künius.

Ein mit guten Zeugnissen versehenen und noch conditionirender Erster Verwalter, sucht eine Inspector- oder Administrator-Stelle. Den Namen und gegenwärtigen Wohnort desselben sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Bl. am Markt.

Ein Zuchtbulle, 2 Jahr alt, schwarz-bunt, steht zu verkaufen bei  
F. Heinze in Ebersdorf.

Eine noch gute Rammachepresse ist zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 245.

### Gut's-Verkauf.

Ein ohnweit Eisleben in der Nähe mehrerer sich im Betriebe befindender Zuckerrübenereien sehr vortheilhaft und schön belegenes Landgut, mit circa 90 Morgen Feld aus Raps-, Weizen- und Zuckerrübenboden bestehend, fast ganz neuen Bohn- und Wirtschaftsgebäuden, nebst einer Windmühle und Backhaus, welches letztere das einzige im Orte, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers, wie es steht und liegt unter den vortheilhaftesten Bedingungen mit 5000 R Thaler Zahlung sofort verkauft werden. Näheres bei Herrn Kaufmann Hugo Schale in Halle.

Das ich mich in Lauchstädt als Barbier etablirt habe, zeige ich hiermit ergebenst an, und empfehle mich allen geehrten Gönnern zur schnellen, pünktlichen und soliden Bedienung sowohl zum Rasiren, wie in allen andern Sachen.

Lauchstädt, den 25. Juli 1851.  
Louis Kömpfel, Bäckerstraße Nr. 22.

Zwei Burschen von außerhalb können in die Lehre treten, einer als Hutmacher und einer als Jurichter, der die französischen Seiden-Güte erlernen.

J. F. Naue, Hutmachermester Nr. 848.

Heute wieder angekommen: Limburger und bairische Sahnenkäse von gewohnter Güte und zu bekannten Preisen bei  
Wolke.

Ein zuverlässiger Pferdewärter findet auf der königl. Reitbahn einen Dienst.

Güter-Verkauf.

Unterzeichnete beabsichtigen ihre zu Den-
Fendorf bei Salzmünde im Mansfelder See-
kreife gelegenen Anspanngüter, jedes mit 200
M. Acker-Areal, inclusive 10 M. Wiesen,
größtentheils Weizen- und Zuckerrüben-Boden,
mit voller Erndte aus freier Hand Familien-
verhältnisse halber schleunigst zu verkaufen. Beide
Güter sind reparirt und liegen die Gebäude
dicht neben einander.

W. Haase. Th. Seyne.

Ein Dachshund, schwarz, mit braunen Fü-
ßen, weißer Kehle, auf den Namen Waldmann
hörend, ist vor 14 Tagen abhanden gekommen.
Der Wiederbringer erhält eine angemessene Be-
lohnung vom Verwalter E. Högel in der
„Neumühle“ zu Halle.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern,
Küche, Vorsaal und Zubehör, zum 1. October
beziehb. ist zu vermieten. Näheres große
Brauhausgasse Nr. 348/49 von 11 bis 1 Uhr.

(Wohnungs-Gesuch.) In der Nähe
des Klausihores wird eine freundliche Wohnung,
bestehend aus 4-5 Stuben nebst Zubehör, zu
mieten gesucht. Offerten wolle man machen
Nr. 2171 am Klausithor im Comtoir.

Civoli-Theater.

Mittwoch den 30. Juli:
Die des Regenwetters wegen am Sonn-
tag nicht gegebene Vorstellung:

100,000 Thaler,

Poste mit Gesang in 3 Abtheil. von Kalisch,
Musik v. G ä r i g. (Mit ganz neuen Couplets).

Besondere Theaterzettel zu dieser
Vorstellung werden nicht ausgegeben.

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 30. Juli Abends 7 Uhr letzte
Probe im Kronprinzen.

Frischer Kalk d. 1. Aug. in der Kirch-
ner'schen Biegelei am Klausithor.

Das Rittergut Bennsdorf bei Merseburg
sucht einen Verwalter, der gute Kenntnisse vor-
zeigen kann, zum sofortigen Antritt.

55 Hammel und 55 Mutter-schaafe stehen
zum Verkauf auf der Schäfersrei zu Selben
bei Delitzsch.

Marktberichte.

Magdeburg, den 28. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen 40 - 46 1/2 Bkts 31 - 32 1/2
Roggen 36 - 37 1/2 Daker - - - - -
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Kralles 22 1/2 1/2.

Berlin, den 28. Juli.
Weizen loco 55-58 1/2, im Detail 56-59 1/2.
schwimmend: im Kanal 89 1/2, 20 1/2 1/2, feun
weiß poln. 58 1/2 1/2.
Roggen loco 36 1/2 - 38 1/2, im Detail 37-39 1/2.
pr. Juli/Aug. 36 1/2 u. 1/4 1/2 1/2, 36 1/2 Br.,
1/2 G.

pr. Aug./Sept. do.
pr. Sept./Oct. 37 u. 37 1/2 1/2 1/2, 37 1/2 Br.,
1/2 G.
pr. Oct./Nov. 37 1/2 u. 1/2 1/2 1/2, 37 1/2 Br., 1/4 G.
pr. Frühjahr 1852 37 1/2 u. 38 1/2 1/2, 38 Br. u. G.
Gerste, große, 29-31 1/2.
Kofee loco 22-23 1/2.

1 Ladung 50ybd. zu 22 1/2 offerirt.
pr. Sept./Oct. 18ybd. 20 1/2 1/2 1/2, 50ybd. 21 1/2 Br.
Erbsen 36-48 1/2.
Kaffeesaat Wintertrapps 68-69 1/2.
Wintertrapsen 67-68 1/2.
Rübel loco 10 1/4 1/2 Br.

Julii u. Julii/Aug. 10 1/4 1/2 Br., 10 1/4 G.
Aug./Sept. 10 1/4 1/2 Br., 10 1/4 G.
Sept./Oct. 10 1/4 1/2 Br., 10 1/4 G.
Oct./Nov. do.
Nov./Dec. 10 1/4 1/2 Br., 10 1/4 G. u. G.
Dec./Jan. do.

keinel loco 11 1/2 1/2 Br.
pr. Sept./Oct. 11 1/2-11 1/2 1/2.
Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 1/2 vert.
mit Faß pr. Juli 16 1/2 1/2 vert. u. Br., 15 1/2 G.
Juli/Aug. 15 1/2 u. 1/2 1/2 1/2, 15 1/2 Br., 15 1/2 G.
Aug./Sept. do.
Sept./Oct. 15 1/2 1/2 Br., 15 1/2 G. u. G.
Oct./Nov. pr. 13 1/2 1/2 Br., 15 G.
pr. Frühjahr 1852 15 1/2 1/2 1/2, Br. u. G.

Stettin, d. 28. Juli. Roggen 36, Juli 36 G.,
Juli/Aug. 36 G., Sept./Oct. 35 1/2 Br., Oct/Nov.
35 1/2 u. 36 G. Rübel 10 1/4 Br., Gerste 10 1/2 G.
Spiritus loco und auf Termine 23 1/2 G.

Dreslau, d. 28. Juli. Weizen weißer, 56-62 1/2,
do. gelber 56-61 1/2. Roggen 36-41 1/2. Gerste
29-32 1/2. Daker 29-31 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 28. Juli Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.
am 29. Juli Mgs. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 28. Juli am alten Pegel 17 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 5 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 26. Juli. W. Höfel, Güter,
v. Stettin n. Halle. - G. Schlepahn Carl, Hamb.
Magde. D. Schiff. Comp., desgl., v. Magdeburg
n. Dresden. - Wittwe Schupfent, Roggen, v.
Berlin n. Halle. - W. Göpre, desgl., - Den 27.
Juli. G. Wolze, Kleinolden, desgl. n. Halle. -
G. Reuter, Dauhols, v. Künnig n. Calbe a. S. -
Gebr. Brünncke, Schwefel, v. Hamburg n. Budkau. -
G. Schincke, Dachkneie, v. Witten n. Schaffers-
Strede a. d. Wombe. - Sittig u. Wählstab, desgl.,
v. Rathenow n. Calbe a. S. - G. Weincke, Dün-
gererde, v. Neust. Magdeburg n. Goswig. - D.
Sonnenschnitt, desgl., - G. Schröder, Kalkkneie,
v. Hildersdorf n. Schönebeck. - F. Böfner desgl.,
- G. Reuter, Acheisen, v. Magdeburg n. Dres-
den. - F. Martens, Steintohlen, v. Hamburg n.
Budkau. - Compt. A. S. Schiff., 5 Käbne, Rutz-
holz, v. Spandow n. Budkau. - P. Vorchardt,
Dachkneie, v. Rathenow n. Budkau. - F. Vele-
grin, desgl., v. Genthin nach Aken. - Den 28.
Juli: A. Zimmermann, Steintohlen, v. Hamburg
n. Trebnitz. - G. Fischmeyer, desgl. n. Budkau. -
Wttm. Vohland, Güter, v. Stettin n. Halle.
Niederwärts: d. 27. Juli. P. Kressauer,
Brennholz, v. Schlangergrube nach Neust. Magde-
burg. - F. Hanewald, Gypssteine, v. Riepenburg n.
Spandow. - F. Andree, Eichornbroden, v. Budkau
n. Hamburg. - M. Jittlau, Eison, v. Salzmünde
n. Ipsen. - S. Zylau, desgl., - Den 28. Juli:
G. Bring, 2 Käbne, Sandkneie, v. Spandau nach
Potsdam. - F. Lehmann, Eison, v. Strehla n.
Briesen. - A. Schlenkrich, Eiskaug, v. Ketzchen
n. Hamburg. - G. Richter, Eisingesteir, v. Mühl-
berg n. Magdeburg. - G. Bartels, Weizen, von
Dorenberg n. Hamburg. - F. Fröh, von v. Brei-
tenhagen n. Magdeburg. - Gebr. Warat, Bruch-
steine, v. Pöbty desgl., - F. Schmidt, Acheisen, v.
Alstedden nach Hamburg. - L. Schlogel, Braun-
kohlen, v. Aufsig n. Magdeburg.
Magdeburg, den 28. Juli 1851.
Königl. Schleißen-Am. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Table with columns for Berlin, den 28. Juli, and Leipzig, den 28. Juli. It lists various financial instruments like bonds, stocks, and exchange rates with their respective prices and terms.

Table titled 'Cours' listing exchange rates and prices for various goods and currencies in Leipzig, den 28. Juli. It includes items like flour, oil, and different types of paper.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

N 349.

Halle, Mittwoch den 30. Juli  
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26 $\frac{1}{4}$  Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 28. Juli. Der General-Lieutenant, General-Inspector der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Bresse, ist aus der Rheinprovinz hier angekommen. — Der Staats- und Finanz-Minister von Baden-Schminah ist nach Arnberg, der Major

Prinz Woldemar a Meisse, nach Küstrin, Herr Freiherr von Fürstlich reuß-schle nach Leipzig von h

Der „Staats“ Auf den Antrag das zu der im S. 1 d. gang der Ersten Abt zu Stendal nunmehr zheilung eine besondere der Regierungszeit gebildet wird, welche Abtheilung der General hat die Leitung der zzuführen. Diese w wirtschaftlichen Ange lung zu publiziren.

Warschau, den 1 v. Manteuffel. h au An das Staatsminist Wir Friedrich M verordnen, mit Zusin

Die Staatsregier pftung und Erz h einigen Kreisen Ober von 600,000 Thalern der zehn Jahre von jährlichen Daten zu

Den Kammern v dung der vorstehend und den Erfolg der z abgelegt.

Mit der Ausführ fuction sind die M ditional-Angelegenheit urkundlich unter dem königlichen Infr Gegeben Sansfo

von Manteuffel, von der Heydt, von Rabe, Wilhelm. von Stöckhausen, von Raumer, von Westphalen. Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, Hr. v. Kleist-Regow, ist gestern von hier nach Koblenz abgegangen.

Der Geh. Ober-Regierungsrath Maeske, welcher im Anfange dieses Jahres aus Rücksicht für seine Arbeiten als Mitglied der ersten Kammer die bis dahin von ihm verwaltete Abtheilung im Ministerium des Innern abgegeben hatte, wird, wie wir hören, nach Ablauf des ihm bewilligten Urlaubs, eine andere Abtheilung desselben Ministeriums erhalten.

Der bisherige Landrath des Hirschberger Kreises, Herr v. Graevenitz, wird am 1. k. M. als Hülfсарbeiter in das Ministerium des Innern, Abtheilung für ständische und Gemeinde-Angelegenheiten, eintreten.

Zum Commandanten von Rendsburg wieder auf die Dauer von 2 Monaten, und zwar vom 8. August c. ab, an welchem Tage der Desterr. General die Geschäfte wieder niederlegt, ist, wie wir erfahren, der Commandeur der 2. Garde-Landwehr-Brigade, General-Major Graf v. Schliesen, ernannt.

Es wird behauptet, von conservativer Seite wäre die Hoffnung ausgesprochen worden, der Bundestag werde Preußen zu einem besseren, entsprechnenden Wahlgesetz verhelfen. Was uns angeht, so sind wir wenigstens überzeugt, daß die Preussische Regierung für sich allein die Kraft hat, die ihr nothwendig erscheinenden Verordnungen im Innern zu erlassen und denselben Geltung zu verschaffen. (N. Pr. Z.)

Bei dem agnatischen Proteste, welcher in Betreff der Regelung des Domänenvermögens im Herzogthum Coburg von Seiten des Prinzen Albert, Gemahls der Königin von England, eingereicht wurde, ist unter Anderem auch die wichtige Bestimmung des bei seiner Vermählung mit der Königin von England ausgerichteten Familienstatuts bekannt geworden, daß in dem in Aussicht stehenden Falle, daß die Succession im Herzogthum Coburg-Gotha auf die Nachkommen des Prinzen Albert übergehen sollte, der zweite Sohn der Königin von England für diese Erbfolge ausersesehen sei. Wir vernehmen, daß eben jetzt Unterhandlungen wegen einer definitiven Regelung dieser Angelegenheit gepflogen werden und daß der Herzog von Coburg sich dieserhalb in der nächsten Zeit persönlich nach England begeben dürfte.

In der General-Versammlung vom 26. Mai hatte die Nieder-schlesisch-Märkische Eisenbahngesellschaft eine Commission ernannt, mit dem Auftrage, die Uebergabe der Bahn-Verwaltung an den Staat zu ordnen. Unterm 7. Juni hatte jene Commission der königlichen Regierung den Vorschlag gemacht, die Bahn als Eigenthum gegen 4% Zinsen zu übernehmen. Der Handelsminister hat sich nunmehr mit jenem Vorschlage einverstanden erklärt, und die Commission aufgefördert, eine Generalversammlung einzuberufen, um derselben jenen Vorschlag zur Billigung vorzulegen.

Eine Beilage der Pol. Ztg. berichtet über den festlichen Empfang des Königs in Kreuz, wo er am 26. Vormittags um 11 Uhr eingetroffen war, und der Einweihung der Dsbahn beiwohnte. Bald nach 2 Uhr setzte der König die Reise nach Bromberg fort.

**Frankfurt a. M.**, d. 24. Juli. Der Geldpunkt und die Ordnung der Finanzverhältnisse des Bundes werden auf die mannichfachen Schwierigkeiten stoßen und hier wird ein sehr harter Kampf gekämpft werden, wobei das Hansemann'sche: „Meine Herren! In Geldsachen hört die Gemüthlichkeit auf“, wiederum einen sehr eloquenten Beweis für seine Richtigkeit finden wird; die Flottenangelegenheit, die Exekutionszüge in Kurhessen und Schleswig-Holstein werden in dieser Beziehung nicht uninteressante Belege abgeben. Daß dieser Punkt schon in einer der nächsten Sitzungen zur Verhandlung kommen wird, ist um so wahrscheinlicher, als die Bundeskasse sich im Zustande der vollkommensten Ebbe befindet und der Ausschuß demnächst seine Anträge der Versammlung vorlegen wird. — Die von Frankreich und England erhobenen Proteste gegen den Gesamteintritt Oesterreichs sind allerdings in der Sitzung vom 17. Juli durch Beschluß abgewiesen, indem darauf hingedeutet wird, daß dies eine rein innere Angelegenheit des Bundes ganz analog der Besetzung Frankfurts im Jahre 1834 sei und daß die Antwort des Bundes auf den Protest bei jener Gelegenheit in allen seinen Punkten auch heute

